

Einführung

Joseph Haydn hat für seinen Dienstherrn, den Fürsten Nicolaus Esterházy 126 Divertimenti a tre für Baryton, Viola und Violoncello geschrieben, die unter der Bezeichnung „Barytontrios“ bekannt sind.¹ Diese Divertimenti sind im „Haydn-Verzeichnis“ von 1805 durchnummeriert und in 5 Bände eingeteilt. Unsere vorliegende Ausgabe umfasst die 24 Divertimenti des Bandes IV, Hob XI: 73-96. Partitur und Stimmen sind einzeln erhältlich:

- G174 Partitur
- G175 Baryton oder Violine (Violinschlüssel)
- G176 Baryton oder Viola da Gamba (Altschlüssel)
- G177 Viola
- G178 Violoncello

Die Nummer im Hobokenverzeichnis stimmt mit der Divertimento-Nummer überein, z.B. Hob XI: 96 = Divertimento 96 = Barytontrio 96. Bei den Divertimenti 89-91 tritt an die Stelle der Viola eine Violine.

Das Baryton wurde am Hof Esterházy wie die Viola da Gamba gestimmt. Zu den normalen 6 Saiten kamen auf der Rückseite des Halses noch 9 Resonanzsaiten (A-d-e-fis-g-a-h-cis'-d') hinzu, die beim Spiel auch gezupft werden konnten. Sie werden bei Haydn mit den Ziffern 1 bis 9 unter den Noten bezeichnet.

Da die Barytonstimme sich gut auf der Viola da Gamba spielen lässt, wobei die wenigen² zu zupfenden Töne auch gestrichen werden können, haben wir eine Stimme im Altschlüssel beigelegt. Im Original steht die Barytonstimme im (stillschweigend zu oktavierenden) Violinschlüssel, und es gibt mehrere Hinweise darauf, dass sie schon zu Haydns Zeiten auch eine Oktave höher auf der Violine gespielt wurde. Diese Divertimenti wurden zu Haydns Zeiten in der Originalfassung nicht veröffentlicht – wohl weil sie exklusiver Fürstenbesitz waren. Es erschienen aber einige Transkriptionen für gebräuchlichere Instrumente.³

Die folgenden Quellen lagen uns vor:⁴

Q1 – F-Pn Ms. 127, Paris, Bibliothèque nationale de France, Autograph der Divertimenti 79 und 80, Partitur.

Q2 – H-Bn Ms. mus. I. 100, Budapest, National Széchényi Library, drei 1771 geschriebene Stimmenbücher mit allen 24 Divertimenti in der Handschrift von Joseph Elßler sen., in rotem Leder gebundene Prachtexemplare für Fürst Nicolaus, Titel „DIVERT. / DEL / GUI[.] HAYDN / PER IL / PARITON / COL VIOLA / E BASSO / TOM. II.“

Q3 – D-B Mus. ms. 10037 (3), Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, drei etwa 1800 geschriebene Stimmenbücher mit allen 24 Divertimenti.

Die Quelle für unsere Edition ist die Abschrift Q2 von Haydns persönlichem Kopisten Joseph Elßler sen.. Ein Vergleich mit dem Autograph Q1 der Divertimenti 79 und 80 zeigt, dass sich diese Abschrift außerordentlich genau an das Autograph hält.⁵ Die 30 Jahre später entstandene Abschrift Q3 weist ebenfalls eine große Übereinstimmung mit Q2 auf.

Die Spieler erhalten eine Edition, die *eine* wichtige Quelle wiedergibt, und auf Zusätze oder Korrekturen der Herausgeber sehr weitgehend verzichtet. Sie sind damit in der gleichen Situation, wie die Musiker zu Haydns Zeiten, nur dass die Noten leichter lesbar sind und dass eine Partitur zur Verfügung steht. Wie alle handschriftlichen Quellen aus dieser Zeit, so enthalten auch die genannten Quellen viele Stellen, deren Bezeichnung mit Bindebögen, Artikulations- und Vortragszeichen uns heute inkonsequent oder zumindest unvollständig erscheint. Das hat sicher zu einem Teil damit zu tun, dass diese Bezeichnungen oft nur am Anfang eines Satzes stehen und nicht bei jeder gleichartigen Phrase wiederholt werden. Zum anderen gehen wir davon aus, dass auch Variationen bei der Ausführung gleicher Phrasen üblich waren. Außerdem kann man sich auch instrumentenspezifische Unterschiede vorstellen. Aus allen diesen Gründen haben wir die genannten

¹ Gesamtausgabe (GA) *Joseph Haydn, Werke, Reihe XIV, Band 1-5, Barytontrios*, München 1980, 1960, 1958, 1958, 1968.

² Die Zupfsaiten werden in Band IV nur in zwei der 24 Divertimenti verlangt (Nr. 79 und 81).

³ Siehe z.B. *Joseph Haydn, 6 Trios für Flöte, Violine und Violoncello nach dem bei Simrock erschienenen Originaldruck, Bonn und Paris, etwa 1804*, Heidelberg 2009, Güntersberg G146 und G147.

⁴ Unsere und alle weiteren Quellen werden im Kritischen Bericht (KB) zu Band 4 der GA ausführlich beschrieben.

⁵ Dies wird auch im KB zu Band 4 der GA bestätigt, Seite 8.

Bezeichnungen so übertragen, wie sie in der Quelle Q2 stehen, und geben den heutigen Musikern damit die Möglichkeit, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Eine zusätzliche Schwierigkeit ist, dass manche Bindebögen in der Vorlage ungenau gesetzt sind. In Zweifelsfällen haben wir hier auch Q3 konsultiert. Aber eine gewisse Unsicherheit bleibt und fordert die Musiker zum Mitdenken auf.

Zu Schreibweise und Ausführung finden sich in der Gesamtausgabe umfassende Informationen¹. Wir möchten hier nur auf zwei Besonderheiten in der Schreibweise Haydns hinweisen. Sechzehntelgruppen wie in (1) sind immer in Zweiergruppen zu spielen (2). Haydn schreibt dafür häufig nur *einen* Bogen als Abkürzung (3), gemeint ist aber (2). Häufig werden beide Schreibweisen nebeneinander benutzt. Beispiele: Divertimento 78 I, Variation 1, Baryton; oder Divertimento 83 I, Viola, Takt 16f; oder Divertimento 87 II, Baryton, Takt 79f. Das so genannte Haydn-Ornament in (4) wird wie in (5) ausgeführt, siehe z.B. Divertimento 77 III, Baryton, Takt 1 und 3.



Die Triolen sind in Q2 entweder mit Ziffer *und* Bogen oder unbezeichnet geschrieben. Da wir davon ausgehen, dass der Bogen gemeinsam mit der Ziffer zur Kennzeichnung der Triole dient und nicht notwendigerweise ein Bindebogen ist, folgen wir der Gesamtausgabe und lassen ihn immer weg. – Da Haydn und sein Kopist *Staccatostriche* und nicht Punkte verwenden, haben wir dies so übernommen. – Vorzeichen, die im gleichen Takt wiederholt werden, haben wir dem heutigen Gebrauch entsprechend weggelassen. Warnungsziffern haben wir erhalten und dort, wo sie unserer Meinung nach fehlen, hinzugefügt. – Die dynamischen Zeichen in Q2 lauten „*pia.*“ und „*for.*“. Da Haydn in Q1 selbst jedoch „*p.*“ und „*f.*“ verwendet, schreiben wir die heute üblichen Zeichen. – Unsere (wenigen) Zusätze sind wie üblich durch Klammern oder gestrichelte Bögen gekennzeichnet. Wo wir von den Noten der Vorlage abweichen, steht in der Partitur eine Fußnote.

Wir hoffen, dass unsere Ausgabe dazu beiträgt, diese schöne Musik aus der Vergessenheit zu befreien, in die sie nicht zuletzt durch die Festlegung auf das seltene Baryton geraten ist.

Wir danken Howard Weiner für die Übersetzung dieses Vorwortes.

Heidelberg, Februar 2009
Leonore von Zadow-Reichling
Günter von Zadow

Introduction

For his employer, Prince Nicolaus Esterházy, Joseph Haydn wrote 126 divertimenti à tre for baryton, viola, and violoncello, which are known by the designation “baryton trios.”² These divertimenti are numbered consecutively and divided into five volumes in the “Haydn Verzeichnis” (catalogue) of 1805. The present edition includes the twenty-four divertimenti of volume IV, Hob XI: 73-96. Score and parts are available separately:

- G174 score
- G175 baryton or violin (treble clef)
- G176 baryton or viola da gamba (alto clef)
- G177 viola
- G178 violoncello

The number in the Hoboken catalogue corresponds with the divertimento number, for example, Hob XI: 96 = Divertimento no. 96 = Baryton Trio no. 96. In Divertimenti 89–91, a violin takes the place of the viola.

At the Esterházy court, the baryton was tuned like the viola da gamba. Beside the six regular strings, there were nine sympathetic strings (A–d–e–f-sharp–g–a–b–c-sharp–d’) under the neck, which could also be plucked. Haydn indicated this usage by the numbers 1–9 under the notes.

¹ Siehe Kapitel *Allgemeine Bemerkungen* im KB zu Band 3 der GA, Seite 9ff.

² Complete Edition: *Joseph Haydn Werke*, series XIV, 5 vols., *Barytontrios* (Munich: Henle, 1980, 1960, 1958, 1958, 1968).